

Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 37 (1927)
Heft: 12

Artikel: Kleine Mitteilungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-788381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fleiss und wissenschaftlichen Gründlichkeit hatte dann freilich die Intuition einen freien Spielraum! Man begreift, dass das Buch in gewissen Kreisen in alle Himmel erhoben worden ist. Hingegen hat es auf der ganzen Linie der ernsten Drosteforschung kein beneidenswertes Schicksal gehabt — wer sich ein Bild davon machen will, der lese beispielsweise die „Literarische Beilage des Westfälischen Merkurs“ vom 21. Nov. 1926! Ob und wieweit diese Freundschaft in Liebe übergegangen war, ist umstritten. Sicher ist: wer in ihrem ganzen Schrifttum, sei es in den Dichtungen, sei es in den Briefen, nach einem Zuge der Verbitterung fahnden wollte, würde schwer enttäuscht werden. Eine wunderbare Ruhe und Resignation, die im Gegenteil aus jeder Zeile dieser wahrhaft grossen Frauenseele spricht, die alles Leid nicht verbittert und unglücklich, sondern gütiger und selbstloser gemacht hat. *Dr. P. Otmar Scheiwiller.*

* * * K L E I N E M I T T E I L U N G E N * * *

Das **Heilpädagogische Seminar Zürich** eröffnet im Frühjahr 1928 wieder einen einjährigen Kursus zur Vor- und Fortbildung von Lehrern und Lehrerinnen auf dem Gebiete der Heilpädagogik. Die Heilpädagogik umfasst Unterricht, Erziehung und Fürsorge betreffs blinder, taubstummer, sehschwacher, schwerhöriger, geistesschwacher, nervöser, psychopathischer und sonstwie schwer erziehbarer Kinder.

Anmeldungen für den Besuch des Heilpädagogischen Seminars — das seinen Kandidaten nach erfolgreicher Absolvierung des Kurses ein durch die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich mitunterzeichnetes Diplom verabfolgt — werden frühzeitig erbeten. Die Teilnehmerzahl wird beschränkt.

Jede Auskunft wird gerne erteilt durch das Sekretariat des Heilpädagogischen Seminars Zürich, Kantonsschulstr. 1. Persönliche Vorstellungen beim Seminarleiter, Privatdozent Dr. Hanselmann, bedürfen der vorherigen Anmeldung.

* * Z E I T S C H R I F T E N U N D B Ü C H E R * *

Im zehnten Heft der „**Deutschen Schule**“ in seinem Aufsatz „Die Grundsätze des Strafvollzuges an Jugendlichen“ befürwortet Werner Gentz, Justizrat in Kiel, die Erziehungsmassnahmen, die der Staat fehlbaren Jugendlichen angedeihen lassen soll, um sie nach den Grundsätzen der Reichsgesetzgebung zu leiblicher, seelischer und gesellschaftlicher Tüchtigkeit“ zu erziehen. Wie dieser, verdient eingehende Beachtung der Aufsatz: „Das Verhältnis von Jugend und Alter und die gegenwärtige Kulturkrisis. Eine kulturpädagogische Betrachtung von Dr. A. Faulwasser, Jena: „Theorie der Bildung“, das neueste Buch Prof. Dr. Kerschensteiners erfährt eine 8½ Seiten starke, eingehende und liebevolle Besprechung durch Oberschulrat K. F. Sturm in Dresden. Dasselbe Buch löste den Aufsatz aus: „Die bildende Kraft des Naturgefühls“ von Lehrer A. Glupe in Halberstadt. Die „Umschau“ von J. Tews bietet interessante Feststellungen über den Kampf um die Schule, um die schulentlassene Jugend und um die Bildung und Erziehung der Erwachsenen. *E. Schäppi.*

Der neue Weg, Novemberheft der österr. Monatsschrift. Die wichtigste Abhandlung ist dem Lebensunterricht der Mädchen, eine Grundlage der Volkserziehung und Volksbildung von H. Güttenberger gewidmet. Die Mädchen sollen über ihre weibliche Veranlagung der Hingabe und